

TSG veranstaltet Swim and Run

REUTLINGEN. Am Freitag um 16.45 Uhr fällt wieder der Startschuss zur neunten Auflage des Reutlinger Swim & Run. Die Strecken sind den Altersklassen angepasst. Das heißt, die A-Jugendlichen bis zu den Erwachsenen müssen 400 Meter schwimmen und im abschließenden Lauf vier Kilometer bewältigen, während für die Jüngsten (Schüler D/ab sechs Jahre) 25 Meter schwimmen und 400 Meter laufen angesagt sind.

Der von den Triathleten der TSG Reutlingen ausgerichtete Wettkampf ist sowohl für Einsteiger als auch für ambitionierte Sportler geeignet. Gewertet werden die Plätze eins bis drei in allen Klassen, außerdem gibt es für die jeweils Tagesschnellsten (männlich/weiblich) eine Auszeichnung. Geschwommen wird im 50-Meter-Becken des Freibades, bevor es quer durchs Freibadgelände auf die Runde der benachbarten Rindenschrotbahn geht. Insgesamt stehen 300 Startplätze zur Verfügung. Anmeldungen und weitere Infos unter

www.reutlinger-swim-and-run.de

Hart erkämpfter Sieg für SSV-Boxer Abbas

NECKARSULM. Nachdem mehrere Boxer zum Event der SU Neckarsulm nicht erschienen sind und es auch nicht für nötig hielten, über ihr Fehlen Bescheid zu geben, platzen gleich mehrere vorgesehene Kampfpaarungen. Betroffen davon waren auch die Boxer des SSV Reutlingen, die statt drei nur noch einen Kämpfer in den Ring schicken konnten. SSV-Youngster Mouhamed Abbas, der erst vor einer Woche sein Ringdebüt feierte, akzeptierte den Lokalmatador Julian Janosch als Gegner. Wie schon bei seinem Einstand in Karlsruhe gab es für den Reutlinger kein langes Abtasten. Er zeigte von Beginn an seine enorme Schlagkraft. Janosch musste zwei Mal angezählt werden, letztlich gewann Abbas den Kampf nach Punkten. »Mouhameds Mut wurde zu Recht belohnt«, lobte SSV-Trainer Thomas Floren seinen Schützling. (GEA)

Corinna Coenning holt Berglauf-Titel

LINSENHOFEN. Mehr als 350 Läufer gingen beim 34. Hohenneuffen-Berglauf an den Start. Bei dem Wettkampf über 9,3 Kilometer und 535 Höhenmeter, in den auch die baden-württembergische Berglauf-Meisterschaft integriert war, gibt es regional nicht wenige Erfolge zu vermelden. So holte sich Corinna Coenning vom TSV Glems mit einer Laufzeit von 43:51 Minuten den Meistertitel bei den Frauen. Sascha Chwalek von der LAV Stadtwerke Tübingen sicherte sich mit einer Zeit von 38:36 Minuten die Bronzemedaille im Gesamtwettbewerb. In der M 40 wurde ihm dafür die Goldmedaille verliehen. Markus Heinkel von der SG Dettlingen/Erms schaffte es mit 40:31 Minuten auf den achten Platz. In seiner Altersklasse M 30 reichte das für Rang vier. Edelmetall wurde auch weiteren LAV-Läufern umgehängt: Peter Kwiatowski (M 45) und Gerold Knisel (M 65) holten jeweils in ihrer Altersklasse Bronze. (GEA)

LOKALES IN KÜRZE

Royals mit erster Niederlage

GAMMERTINGEN. Die Gammertinger Baseballer mussten gegen die zweite Mannschaft des Bundesligisten Mannheim die erste Saisonniederlage hinnehmen. Die Royals verloren in einem gutklassigen Verbandsligaspiel mit 2:4. In der Vorrunde setzten sich die Gammertinger gegen Mannheim mit 7:5 durch. Für die Royals punkteten Daniel Bravo und Maike Müller. Die zweite Mannschaft der Royals gewann ihr Bezirksligaspiel gegen Villingendorf II mit 17:7.

Thorwirth knackt Bestzeit

WIEN. Max Thorwirth erzielte bei einem Leichtathletik-Meeting in Wien in 13:18,35 Minuten eine persönliche Bestzeit über 5 000 Meter. Damit ist der für SFD 75 Düsseldorf startete Thorwirth aus der Tübinger Trainingsgruppe von Isabelle Baumann die Nummer zwei in der deutschen Jahres-Bestenliste.

Volleyballer unterliegen Iran

ROTTERDAM. Die deutschen Volleyballer sind mit einer Niederlage in die zweite Station der Nations League (VNL) gestartet. Das Team von Bundestrainer Michal Winiarski unterlag in Rotterdam gegen den Iran 0:3 (23:25, 24:26, 16:25) und verpasste es erneut, wichtige Punkte für die Weltrangliste auf dem

Weg zu Olympia 2024 einzufahren. Bereits beim ersten von drei Stops der VNL in Ottawa hatte die deutsche Auswahl lediglich einen Sieg aus den vier Spielen geholt und belegt in der Liga mit 16 Mannschaften weiter nur den 14. Rang. Nur die besten acht Teams qualifizieren sich für das Viertelfinale. (SID)

SSV verlängert mit Piu – Deininger erhält Vertrag

REUTLINGEN. Fußball-Oberligist SSV Reutlingen hat den Vertrag mit Torhüter Enrico Piu um ein Jahr verlängert. Der 23-Jährige, der schon in der Jugend für die Nullfünfer spielte, hat bisher 81 Partien in der fünfthöchsten deutschen Spielklasse für den SSV bestritten. Als Gründe für seine Verlängerung nannte der

gebürtige Nürtinger »den Verein, die leidenschaftlichen Fans, die Kreuzeiche sowie die letzten fünf Jahre«. Er könne es »kaum erwarten, in die neue Runde zu starten und alles für den Verein zu geben«. Neben den fußballerischen Fähigkeiten zeichnen den 1,80 Meter großen Stammspieler seine Qualitäten im Duell

Eins-gegen-Eins aus. Ein weiteres Eigengewächs hat den Sprung aus dem Jugendbereich in die erste Mannschaft geschafft. Ole Deininger (18), der in der vergangenen A-Junior-Bundesligasaison seine Mannschaft als Kapitän auf Feld führte, hat einen Vertrag bis 2024 unterschrieben. (GEA)

Handball – Deutsches U 21-Nationalteam gewinnt zum WM-Auftakt gegen Libyen mit 35:14. Tim Freihöfer aus Unterhausen sieben Mal erfolgreich. Ein Tor zum Zungeschnalzen

Der Mann des Abends

VON MANFRED KRETSCHMER

REUTLINGEN/HANNOVER. Bob Hanning spricht von einem »ganz besonderen Jahrgang«. Der Geschäftsführer des Handball-Bundesligisten Füchse Berlin ist vom Titelgewinn der deutschen Mannschaft bei der U 21-Weltmeisterschaft im eigenen Land überzeugt. Bundestrainer Martin Heuberger, der seinen Vertrag bis 2027 verlängert hat, formuliert es etwas zurückhaltender und hat den Sprung aufs Treppchen als Ziel ausgerufen. Superoptimistische Töne schlägt auch Tim Freihöfer an: »Wenn man mit dieser starken Mannschaft eine Heim-WM bestreitet, will man nach Gold greifen«, sagt der Linksaußen, der in Reutlingen geboren wurde, bei der SG Ober-/Unterhausen das Handball-Einmaleins erlernte und über die Zwischenstation JSG Echaz-Erms 2018 zu den Füchsen Berlin wechselte.

Die Talente des Jahrgangs 2002 wurden vor zwei Jahren U 19-Europameister, mussten sich im vergangenen Jahr bei der U 20-EM stark ersatzgeschwächt mit Platz sieben begnügen und haben zuletzt in der Vorbereitung auf die U 21-Welt-Titelkämpfe in der Heimat sämtliche Gegner förmlich aus der Halle gefegt. Unter anderem wurde eine Top-Nation wie Spanien mit 20 Toren Unterschied besiegt. »Letztlich können wir uns aber für die Siege im Januar nichts kaufen. Jetzt gehen alle Spiele wieder bei Null los«, will Freihöfer die Testspiel-Resultate nicht überbewerten. Der 20-Jährige träumt von WM-Gold, hat aber auch die Teams von Dänemark, Frankreich, Spanien, Schweden und Portugal auf der Rechnung. Kroatien sei die große Unbekannte, zudem seien Slowenien und Polen zu beachten.

Der WM-Start ist auf jeden Fall gelungen. In Hannover gab's gegen Libyen einen 35:14 (18:4)-Kantersieg. Freihöfer und Florian Kranzmann (Minden) waren die erfolgreichsten Torschützen – beide spielten je 30 Minuten auf der Linksaußen-Position und waren sieben Mal erfolgreich. Große Freude kam bei Freihöfer auch nach der Partie auf, wurde er doch zum Spieler des Spiels gewählt. Dem Unterhausener gelang auch das Tor des Abends, das sogar das Tor der WM werden könnte. Nach einem Abwurf von Keeper David Späth schnappte er sich den Ball im Lauf an der Sechsmeter-Linie und traf mit einem herrlichen Dreher.

Freihöfer blickt auf eine extrem erfolg-



Wird gegen Libyen zum Spieler des Spiels gewählt: Tim Freihöfer.

FOTO: WEISS

reiche Saison im Trikot des Bundesligisten Füchse Berlin zurück. Herausragend war der Triumph in der European League. In der Bundesliga mischte das Team lange Zeit vorne mit, ehe es vier Niederlagen in den letzten vier Auswärts-Begegnungen gab. Am Ende sprang Platz drei heraus. Für Freihöfer, der mit der A-Jugend der Füchse zwei Mal deutscher Meister wurde und in dieser Zeit eine Ausbildung als Sport- und Fitnesskaufmann absolvierte, verlief die Punkterunde in seinem ersten Jahr in der Beletage überaus erfolgreich: »Ich hatte die viertmeiste Spielzeit im Team.« In 33 Spielen markierte er 74 Tore.

Seine Trefferquote von 69,16 Prozent bezeichnet er als »ordentlich«.

»Zu Saisonbeginn war ich mit meiner Abwehrleistung nicht zufrieden, im Laufe der Runde habe ich mich da aber verbessert«, so Freihöfer. »Tim war in dieser Saison auf Linksaußen erster Mann bei den Füchsen, hatte mehr Spielanteile als Milos Vujovic«, erklärt Hanning, der Freihöfer als einen »klassischen Arbeiter ohne Zirkus, ohne Schau, dafür aber mit einer hohen Effektivität« bezeichnet. »Tim ist jemand, der nach innen wirkt, sehr stabil ist, einfach einen guten Job macht und dem Team Energie gibt.« (GEA)

Basketball – Jones, Beck und Osei verlassen die Tigers. Tübinger Bundesliga-Rückkehr mit Routinier Jönke

Der Energizer bleibt zwei weitere Jahre

VON FRANK WILD

TÜBINGEN. Sein Wert für die Tübinger Basketballer lässt sich in keiner Statistik ablesen. Dennoch ist Till Jönke für das Team von Erfolgstrainer Danny Jansson unbezahlbar. Der Anglizismus »Energizer« beschreibt ziemlich genau, warum der Routinier auf und neben dem Platz unersetzlich ist. »Antreiber« lautet die sinngemäße Übersetzung. Das mittlerweile 31 Jahre alte Energiebündel war in der abgelaufenen Zweitliga-Saison zur Stelle, wenn es darum ging, die Teamkollegen auf dem Platz zu aktivieren, zu pushen, zur Höchstleistung anzutreiben.

Und deshalb wird der junge Familienvater auch in Zukunft das Trikot der Raubkatzen tragen. »Till ist unser emotionaler Leader in jedem Spiel und in jedem einzelnen Training. Es hätte für uns absolut keinen Sinn gemacht, die Zukunft ohne ihn zu bestreiten«, beschrieb Jansson den Grund für die Entscheidung. »Jönke stehe für all das, was wir in den vergangenen zwei Jahren hier in Tübingen aufgebaut haben. Egal, wie lange Till auch spielt, mit seiner Erfahrung bewegt er viel auf und

abseits des Feldes«, so Jansson weiter. Jönke hat einen neuen Vertrag über zwei Spielzeiten bis zum Ende der Saison 2024/25 unterschrieben. Dieser gilt sowohl für die 1. als auch die 2. Bundesliga. »Es geht nicht mehr um mich, ob ich zehn Punkte oder keinen Punkt mache. Es geht darum, Spiele mit der Mannschaft zu gewinnen und die Jungs weiter zu entwickeln«, hatte der Publikumsliebhaber zuletzt berichtet, wie er sich uneigennützig in den Dienst der Mannschaft stellt.

Damit wird Jönke in sein insgesamt viertes und fünftes Jahr bei den Tigers gehen. Sollte alles nach Plan laufen, wird der Oldie des Teams nach seinem ersten Tübinger Bundesliga-Intermezzo in der Saison 2014/15 ein zweites Mal mit den Schwaben in der Beletage des deutschen Basketballs auflaufen. »Die vergangenen zwei Jahre waren etwas Besonderes in meiner Karriere. Auch jetzt, zwei Wochen nach Saisonende, ist das Geleistete noch nicht wirklich greifbar«, sagte Jönke. Das werde erst noch kommen.

Mit großer Begeisterung blickt der überraschenderweise beste Tigers-Distanzschütze der abgelaufenen Spielzeit

(41,9 Prozent) in die Zukunft: »Ich hätte nicht gedacht, dass ich nochmals in der BBL spielen werde. Die Vorfreude, sich wieder mit den besten Teams in Deutschland messen zu können, ist riesig.«



Till Jönke motiviert seine Teamkollegen und die Tigers-Fans.

FOTO: DUDDEK/EIBNER

Tennis – Profi-Turnier startet in knapp einem Monat

Metzingen Open, die Zweite

VON MAXIMILIAN OTT

METZINGEN. Die Vorfreude steigt, die Vorbereitungen gehen nun nach und nach in die heiße und entscheidende Phase. In knapp einem Monat ist es wieder soweit. Dann steigt die zweite Auflage des internationalen Profi-Tennis-Turniers Metzingen Open. Gespielt wird vom 23. Juli bis 30. Juli auf der Anlage des TC Metzingen am Bongertwasen. Am 6. Juli ist die finale Deadline. Bis dahin müssen sich die Profis eingeschrieben haben, wenn sie bei den Metzingen Open aufschlagen wollen. Dann wird auch klar sein, ob der Vorjahres-Sieger Adam Moundir erneut mit von der Partie ist.

Aufgrund zu vieler parallel stattfindender Turniere auf Ebene der ATP, werden die Metzingen Open noch einmal in der Preisgeldkategorie 15 000 US-Dollar ausgetragen. Im Rahmen einer öffentlichen Pressekonferenz, die am Mittwoch, 12. Juli um 11 Uhr in der Tennishalle des TC Metzingen stattfinden wird, wird die endgültige Spielerliste präsentiert. Parallel zum sportlichen Teil sind bereits verschiedene Side-Events fest in der Turnierwoche geplant. Unter dem Motto »Una notte italiana« wird es am Mittwoch, 26. Juli ein italienisches Buffet sowie typische italienische Getränke geben. Die »White Caipi Night« am Freitag, 28. Juli wartet mit Cocktails, sommerlichen Drinks, einem passenden kulinarischen Angebot und vor allem mit Livemusik auf.

Kids-Day am Samstag

Der Kids-Day am Samstag, 29. Juli, mit einem Training für alle interessierten Kinder und Jugendlichen unter der Leitung des Metzinger 4winners-Trainerteams, sowie dem Cheftrainer des Württembergischen Tennisbundes, Michael Wennagel sowie das Weißwurstfrühstück mit Kinderprogramm am finalen Sonntag runden das attraktive Rahmenprogramm ab.

Als zusätzlicher Leckerbissen kommt möglicherweise noch ein Tiebreak-Turnier der gesetzten Spieler am Qualifikations-Montagabend zustande. Detaillierte Informationen gibt es unter www.metzingen-open.com oder auf sämtlichen Social-Media-Kanälen. (GEA)

Derweil stehen nach Zac Seljaas drei weitere Abgänge fest. Delante Jones, Miles Osei und Jehabs Beck werden zukünftig nicht mehr für die Raubkatzen auflaufen und sich neuen Herausforderungen annehmen. Jones, der im Februar als Nachverpflichtung für den verletzten Erol Ersek aus Schwenningen gekommen war, schließt sich dem Pro A-Aufsteiger Koblenz um den ehemaligen Tübinger Trainer Pat Elzie an. Wohin es Beck und Osei ziehen wird, steht noch nicht fest.

Damit umfasst der Kader für die bevorstehende Saison mit Jönke, Mateo Seric, Aatu Kivimäki, Bakary Dibba, und Gianni Otto aktuell fünf Spieler. Heiße Verhandlungen laufen derzeit mit den beiden Österreichern Timo Lanmüller und Ersek. Weil Lanmüller auch im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit ist und für die Liga-Statuten damit als Basketball-Deutscher gilt, zählt der Youngster bei anderen Clubs als begehrtester Korbjäger im Tübinger Team. Ersek wartet seit einer halben Ewigkeit auf seine deutschen Papiere. Ohne diese würde er einen Ausländerplatz im Kader belegen und wäre damit deutlich weniger interessant. (GEA)